

Erfolgskontrolle der Gemeindefeminare für Gesundheitsbehörden

Seit 1989 organisiert die kantonale Fachstelle für Abfallwirtschaft Gemeindefeminare für die Gesundheitsbehörden der Zürcher Gemeinden. Eine repräsentative Umfrage zu Form und Inhalt dieser Informationsveranstaltungen unterstreicht die Bedeutung der Gemeindefeminare als persönliche und direkte Kommunikationsplattform zwischen kantonalen und kommunalen Behörden.

Langjährige Tradition

Stetig steigende Abfallmengen und -kosten bereiteten den Gemeinden Ende der achtziger Jahre etwelche Sorgen. Der Regierungsrat hatte diese Probleme frühzeitig erkannt und im September 1989 ein Abfallkonzept für den Kanton Zürich erlassen. Die darin postulierte grundlegende Neuausrichtung der kantonalen Abfallwirtschaft war jedoch nur in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu erreichen. Deshalb wurde beschlossen, Informa-

tionsveranstaltungen für Gemeindebehörden durchzuführen und so in direkten Dialog mit den Verantwortlichen der Gemeinden zu treten, um sie bei der Lösung der Entsorgungsprobleme zu unterstützen.

Gelegenheit für spontane Kontakte

Seither werden alle Behördenmitglieder und Verwaltungsstellen eingeladen, die sich auf Gemeindeebene mit Abfallfragen befassen. Die Seminare werden bezirkweise organisiert und in Form von Kurzreferaten mit anschließenden Diskussionen abwechslungsreich gestaltet. Neuerungen aus dem Abfallbereich und insbesondere die Auswirkungen des neuen kantonalen Abfallgesetzes auf die Gemeinden zählen zu den Themenschwerpunkten der letzten Jahre. Neben Referenten aus der Privatwirtschaft und der Verwaltung haben Zweckverbandsvertreter, meist deren Präsidenten, Gelegenheit, Neue-

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

AWEL Amt für

Abfall, Wasser, Energie und Luft

Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe

Hansruedi Schmid

8090 Zürich

Telefon 01 259 39 70



Langjährige Tradition: Gemeindefeminare – Informationsveranstaltungen für die Gesundheitsbehörden der Zürcher Gemeinden

rungen aus ihrem Verbandsgebiet zu präsentieren. Die Gemeindefseminare bieten den Behördenvertretern auch Gelegenheit mit Kolleginnen und Kollegen anderer Gemeinden in Kontakt zu treten und so über die Gemeindegrenzen hinaus den Gedankenaustausch zu pflegen.

Wechsel zum Halbtagesanlass

Seit 1995 wird das Seminar nur noch halbtägig durchgeführt, da die grossen Veränderungen im Gefolge des kantonalen Abfallgesetzes in den Gemeinden weitgehend umgesetzt und die Informationsbedürfnisse in Abfallfragen gesunken sind. In Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt und dem Kantonalen Labor sind in den letzten Jahren auch «abfallfremde» Themen in die Seminare aufgenommen und so das Abfallseminar zu einer Veranstaltung für den gesamten Aufgabenbereich der kommunalen Gesundheitsbehörden ausgeweitet worden.

Erfolgskontrolle 1997

Anlässlich der Gemeindefseminare 1997 wurde erstmals eine umfassende Erfolgskontrolle der Seminare durchgeführt. Die Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen und Kritik der Teilnehmenden wurden mit einem zu Beginn der Veranstaltungen abgegebenen Fragebogen erfasst. Von ca. 300 an den Seminaren teilneh-

menden Personen aus 152 Gemeinden wurden 195 Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einer Beteiligung von über sechzig Prozent, womit die Befragung als repräsentativ gelten kann. Beurteilt wurden die Form und der Inhalt der Seminare sowie deren Ausweitung auf «abfallfremde» Themenbereiche im Aufgabengebiet der Gesundheitsbehörden. Die untenstehende Tabelle zeigt die zusammengefassten Resultate aller elf Gemeindefseminare.

Das Fazit der Beurteilung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- 1 Die halbtägigen Gemeindefseminare entsprechen einem Bedürfnis der Gesundheitsbehörden.
- 1 Die Themenwahl soll sich verstärkt an den Aufgaben der Gemeinden orientieren.
- 1 Die Ausweitung auf den gesamten Bereich der Gesundheitsbehörden wird als wichtig erachtet.
- 1 Die Tagungsorganisation kann an einigen Orten noch verbessert werden.
- 1 Die Referate sollen bezüglich Zeitmanagement verbessert werden.

Zukünftige Entwicklung – Ausweitung Themenspektrum

Der direkte Kontakt zwischen den kantonalen und kommunalen Behörden, wie er seit Jah-

ren an den Gemeindefseminaren für die Gesundheitsbehörden gepflegt wurde, ist bei allen Beteiligten sehr beliebt. Ausgehend von der kantonalen Abfallplanung 1997 wird demnächst ein Massnahmenplan Information erstellt. Diese neue Kommunikationsplattform werden wir in Form und Inhalt laufend den Bedürfnissen der Kommunikationspartner anpassen. Gewiss werden die Gemeindefseminare dabei weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Insbesondere möchten wir das Themenspektrum an diesen Anlässen auf den gesamten Aufgabenbereich der Gesundheitsbehörden ausweiten. Periodische Erfolgskontrollen stellen sicher, dass die Informationsvermittlung bedürfnisgerecht und optimal erfolgt. Anregungen und Wünsche zu den Gemeindefseminaren werden gerne vom zuständigen Sachbearbeiter, Hansruedi Schmid, Telefon 01 259 39 70, entgegengenommen.

Auswertung der Umfrage zu Inhalt und Form der Gemeindefseminare (November 1997)

Fragen	Durchschnittliche Bewertung in elf Bezirken		
Wie beurteilen Sie die folgenden organisatorischen Punkte:	<i>gut</i>	<i>mittel</i>	<i>schlecht</i>
Eignung der Lokalität	70 %	22 %	8 %
Organisation der Tagung	90 %	10 %	0 %
Nützlichkeit der Unterlagen	70 %	29 %	1 %
Vortragsweise der Referenten	61 %	38 %	1 %
Folgende Referate haben mir für meine tägliche Arbeit nützliche Hinweise gebracht:	<i>viele</i>	<i>einige</i>	<i>keine</i>
Optimierung der Kehrlicht-Logistik	20 %	64 %	16 %
Abfallplanung des Kantons Zürich	16 %	64 %	20 %
Kompost und Energie	17 %	58 %	25 %
Das neue Lebensmittelrecht	48 %	43 %	9 %
Informationen aus dem Zweckverband	35 %	54 %	11 %
Diskussionen	25 %	63 %	12 %
Wie beurteilen Sie die Erweiterung der Referate auf Aufgabengebiete ausserhalb der Abfallwirtschaft (Gesundheitswesen):	<i>wichtig</i>	<i>belanglos</i>	<i>unnötig</i>
Ich finde diese Erweiterung	87 %	8 %	5 %